Ausgabe 3 | 2015

Tradition verbindet. Zukunft bewegt.

STADT. REGIO.TRAM.
gmunden – vorchdorf

einfach tramtastisch

DAS MAGAZIN ZUM BAU DER STADT.REGIO.TRAM.

Hauptbahnhof Gmunden **Seite 6** | Das sagt die Wirtschaft **Seite 12** | Gemeinde Kirchham **Seite 16**

INHALT 3 | 2015

03 Stadtgestaltung

04 Klosterplatz im urbanen Flair

06 Bauarbeiten Hauptbahnhof

08 Verwirklichung der Vision

10 Stadttheater & Kino Gmunden

12 Die WKO zur stadt.regio.tram.

16 stadt.regio.tram.-Gemeinde Kirchham

18 Meinungen

Tradition verbindet. Zukunft bewegt.

STADT. REGIO.TRAM.
gmunden – vorchdorf

Impressum

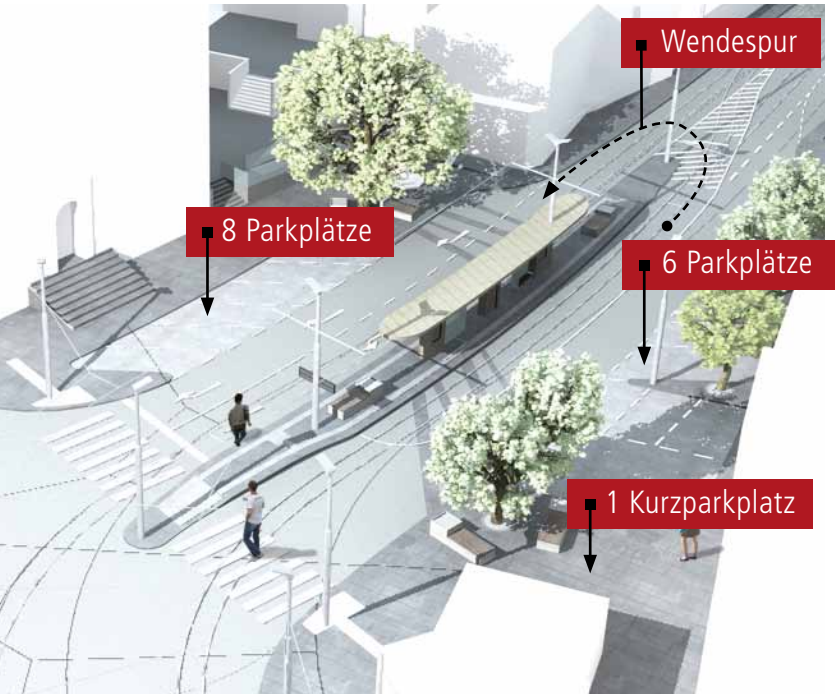
Medieninhaber und Herausgeber: Lokalbahn Gmunden – Vorchdorf AG
Adresse: Kuferzeile 32, 4810 Gmunden;
Layout: wazek & partner Linz; Fotocredits: Fischbacher, pkfoto, Stern & Hafferl Verkehrsgesellschaft m. b. H., privat;
Offenlegung nach dem § 25 Mediengesetz;
p.b.b. Erscheinungsort Gmunden

Architekt Roman Kaindl, Bürgermeister Stefan Krapf und Gemeinderat & Mitglied des Bauausschusses Siegfried John bei der Klärung letzter Details.

MIT DER STADT.REGIO.TRAM. KOMMT FRISCHER WIND INS STADTBILD

Das stadt.regio.tram.-Projekt beinhaltet auch große Chancen und Möglichkeiten, der Gmundner Innenstadt durch neue Gestaltungsakzente ein moderneres, freundlicheres Flair zu verleihen. Das gesamte Areal von der Schiffslände bis zum Franz-Josef-Platz wird durch zahlreiche Maßnahmen aufgewertet. Die Planungsarbeiten im Hintergrund sind bereits abgeschlossen. Viele Vorschläge entstanden in intensiver Kooperation mit den BürgerInnen und Wirtschaftstreibenden. Bürgermeister Stefan Krapf, Architekt Roman Kaindl und Gemeinderat Siegfried John arbeiteten intensiv zusammen, um die Ideen in ein neues Stadtbild zu integrieren.

DER NEUE KLOSTERPLATZ
im urbanen Flair.



Ein Platz für alle Alle

Auf dem Klosterplatz kann man bestens auch mit dem Auto seine Besorgungen erledigen. In der Kurzparkzone stehen 14 Abstellplätze zur Verfügung, auf denen man 45 Minuten lang parken darf. Für ganz Eilige, die nur kurz Zeitung oder Zigaretten in der Trafik Oberwallner besorgen möchten, gibt es direkt hinter dem Geschäft bei der Einfahrt Karmelitinnen-Kloster einen Parkplatz für wenige Minuten. Und auf der Höhe von Red Zac Costa wurde eine eigene Wendespur eingerichtet. Alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt auf dem Klosterplatz.

FAHRGASTZAHLEN SCHON GESTIEGEN!

Bei der Traunseebahn konnten im ersten Quartal 2015 nicht weniger als 15 % Steigerung im Ticketverkauf verbucht werden. Ein Erfolg mit dem so rasch niemand gerechnet hätte. Tja, die Nähe zum Zentrum steigert bereits jetzt die Frequenz und erspart Gmunden die ersten Autos in der Innenstadt.

STRASSENBAHN BRINGT LEBEN AUF DEN KLOSTERPLATZ.

Der Ostermarkt am Klosterplatz war ein voller Erfolg.

Am letzten Wochenende im März stand der Klosterplatz ganz im Zeichen des ersten, gemeinsam von den ansässigen Betrieben veranstalteten Ostermarktes. Das Interesse und die Besucherfrequenz waren trotz der widrigen Wetterverhältnisse sehr groß.

Klein aber fein präsentierte sich der Markt den Gästen. In einem liebevoll dekorierten Ambiente wurden neben traditionellen österlichen Produkten auch besondere Highlights geboten: Red Zac Costa sorgte für die stimmungsvolle musikalische Beschallung. Ornella vom Hairstyling Team war bei den kleinen Gästen mit ihrem Kinderschminkprogramm sehr begehrt. Blumen Putz band gemeinsam mit den Kindern Palmbuschen. Und die mit der stadt.regio.tram angereisten Goldhaubenfrauen aus Gschwandt verköstigten die Gäste mit frischen Bauernkrapfen. Auch die Klosterfrauen des Karmelitinnen-Ordens öffneten für die Besucher die Tore und boten ihre Produkte an.

Die Generalprobe für den neuen Klosterplatz als Veranstaltungsort ist bestens gelungen, denn das Echo aller Beteiligten und der Besucher ist absolut positiv ausgefallen. Für die Organisatorin Berti Oberwallner ist der Erfolg des ersten Ostermarktes die Bestätigung dafür, dass man mit ein wenig Eigeninitiative viel bewirken kann. Bereits jetzt gibt es zahlreiche Anfragen von Ausstellern für das nächste Jahr. In Planung ist bereits auch eine weitere gemeinsame Veranstaltung im Advent.

Auf dem neuen Klosterplatz tut sich also einiges und das gemeinsame Miteinander der ansässigen Wirtschaftstreibenden bewirkt eine spürbar positive Stimmung, die sehr gut bei Besuchern und Kunden ankommt. Ein erster Beweis, dass die stadt.regio.tram ein verbindendes Element ist.

„Wir planen bereits eine ganz besondere Adventveranstaltung. Details verraten wir aber noch nicht."

Berti Oberwallner

Die letzte Fahrt auf dem alten Gleis
Nach über 120 Jahren fuhr die Gmundner Straßenbahn am Freitag,10. April um genau 10.58 Uhr, zum letzten Mal am alten Gleis vom Hauptbahnhof ab. Ein Ereignis, das sich zahlreiche Straßenbahn-Fans nicht entgehen ließen. Im Anschluss an die letzte Abfahrt wurde die vorübergehende Endhaltestelle „Grüner Wald" eingerichtet und sofort damit begonnen, den Schienenstrang entlang des Bahnhofareals zu demontieren. Alles ist bereit für die neue Ära!

ZWEI LINIEN. EIN BAHNSTEIG!

Auf dem alten Bahnhofsareal entsteht eine moderne Verkehrsdrehscheibe, die ÖBB, stadt.regio.tram (SRT) und Buslinien ideal vereint und ausreichend Parkplätze bieten wird. Im November 2015 werden die umfangreichen Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Mit dem Bau der Salzkammergutbahn wurde 1877 der Gmundner Hauptbahnhof eröffnet. Unglücklicherweise wurde damals der Standort zu weit vom Stadtzentrum entfernt errichtet, so dass es immer wieder Beschwerden von Bürgern und Touristen gab. Das war die Geburtsstunde der Gmundner Straßenbahn, die 1894 ihren Fahrbetrieb aufnahm. Der Bahnhof hat nun nach annähernd 140 Jahren ausgedient. Nach einer intensiven Planungsphase hat man sich dafür entschieden, das gesamte Areal völlig neu zu gestalten. Salzkammergutbahn und stadt.regio.tram. werden in Zukunft unter einem Dach für die Fahrgäste barrierefrei erreichbar

Ing. Bianca Walchhofer
Streckenmanagement ÖBB INFRA – Region Mitte

„Wir sind mit den Bauarbeiten genau im Zeitplan!"

Ing. Josef Brandauer
Projektleiter ÖBB INFRA – Region Mitte

Wir arbeiten sehr gut mit Stern & Hafferl Verkehr zusammen. Schließlich wollen wir gemeinsam das Beste für unsere Fahrgäste erreichen!"

sein. Zusätzlich entsteht eine große Park & Ride Anlage für 150 PKW´s, 21 Mopeds und 60 Fahrräder. Auch die Gleise, Weichen und Sicherungsanlagen werden erneuert. Im Juni 2014 wurde mit den Bauarbeiten begonnen.

Ein wesentlicher Aspekt der stadt.regio.tram Gmunden-Vorchdorf ist die nahtlose Anbindung an das überregionale Schienennetz. Dies wird im wahrsten Sinne des Wortes auch verwirklicht. Denn im Zuge der Bauarbeiten wechselt die stadt.regio.tram.-Trasse die Straßenseite und wird direkt neben das ÖBB-Schienennetz verlegt. Somit können die Fahrgäste in Zukunft geschützt vor Wind und Wetter barrierefrei zur ÖBB-Salzkammergutbahn umsteigen. Und natürlich auch umgekehrt. Diese kundenfreundliche Lösung konnte durch die intensive und gute Zusammenarbeit zwischen ÖBB und Stern & Hafferl Verkehr realisiert werden.

EIN BESONDERER TIPP FÜR ALLE SRT-FANS:

Am 11. Mai wird die stadt.regio.tram. erstmals in den neuen Bahnsteig einfahren!

Die Einbindung der Straßenbahn in den Hauptbahnhof ist ein weiterer Meilenstein, der das Gesamtkonzept stadt.regio.tram Gmunden-Vorchdorf zusätzlich attraktiver macht.

Nach Abschluß der Arbeiten ist ein großes Fest geplant, bei dem das gesamte Areal Hauptbahnhof Gmunden NEU feierlich eröffnet wird.

Ing. Günter Neumann
GF Stern & Hafferl Verkehr

„Mit dem neuen stadt.regio.tram.-Bahnsteig auf der richtigen Seite und der großen Park & Ride Anlage wird der öffentliche Verkehr für die Bevölkerung noch attraktiver!"

DIE VISION
WIRD WIRKLICHKEIT!

Von August 2011 bis August 2012 fand unter dem Titel „VISION GMUNDEN – Zukunftsstrategien für die Stadt im regionalen Kontext" das bis dorthin umfassendste Bürgerbeteiligungsprojekt in der Traunseestadt statt. Ein aus EU-Mitteln gefördertes Leaderprojekt der Kunstuniversität Linz im Auftrag der Stadt Gmunden.

Grundlegende Themen wie Wohnen, Gesellschaft, Tourismus, Wirtschaft und Verkehr wurden analysiert und in Form intensiver Workshops zukunftsfähig weiter entwickelt.

Drei „Schlüssel als Türöffner für die Zukunft" wurden definiert:

- Öffentlichen Raum aktiv und gemeinsam gestalten
- Wirtschaft stärken und vernetzen
- Leerstand nutzen

Das Besondere daran: jede Gmundnerin und jeder Gmundner war eingeladen, sich aktiv zu beteiligen. So entstanden ein reger Austausch und auch Diskussionen der Bürger mit Vertretern aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft als fruchtbare Initiative gegen den Stillstand in Gmunden.

Aus den unterschiedlichen Themenbereichen entwickelten sich insgesamt acht so genannte „Hütergruppen", die die erarbeiteten Ideen weitertragen und leben. Darunter auch die Gruppe „Shared Space und RegioTram." Wir wollten von vier Vertretern dieser Hütergruppe wissen, was von der Vision übrig geblieben ist.

Sabine Rose: „Einige Visionen aus anderen Themenbereichen sind bereits positiv in der Umsetzung. Zum Beispiel das Urban Gardening, die Seebühne beim Schiffsländefest oder das „Gmundner Montmartre" durch die Ansiedelung von Künstlern in der Innenstadt. Nur wir hatten lange das Gefühl, dass mit unseren Themen nichts weiter geht. Doch das hat sich mit dem Baubeginn der stadt.regio.tram schlagartig ins Positive geändert."

Warum ist die stadt.regio.tram. so wichtig für Gmunden und die Region?

Helmut Koch: „Es ist die Jahrhundertchance, mit relativ geringen städtischen Mitteln enorme positive Impulse auszulösen. Die zwei bestehenden Bahnen mit unattraktiven Endhaltestellen werden verbunden und durch den Lückenschluss erheblich aufgewertet. Die stadt.regio.tram. wird attraktiver für die Gmundner, aber auch für alle entlang der stadt.regio.tram.-Gemeinden. Verbunden mit einer gestalterischen Aufwertung des Straßenraumes wird die Gmundner Innenstadt in der Entwicklung einen Quantensprung erfahren. Die Stadt kann wieder als Lebensraum, als Ort zum Verweilen wahr genommen werden. Der logische Effekt daraus ist eine deutliche Frequenzsteigerung und Stärkung der Wirtschaft. Dass dies nicht nur in Großstädten funktioniert, beweist ein sehr ähnliches, bereits realisiertes Projekt in der etwa 10.000 Einwohner zählenden Stadt Bad Wildbad im Schwarzwald."

Gibt es dabei auch einen touristischen Effekt?

Florian Kienesberger: „Natürlich, immer mehr Touristen reisen öffentlich an, weil die Motorisierung in den großen Städten deutlich abnimmt. Der städtische Tourist erwartet auch in seinem Urlaubsdomizil ein flächendeckendes Angebot öffentlicher Verkehrsnetze und anderer Mobilitätsvarianten wie zum Beispiel Car-Sharing. Außerdem möchte der Urlauber seine schönste Zeit im Jahr nicht auf einem Parkplatz verbringen, wie es gegenwärtig noch auf dem Rathausplatz der Fall ist. Die Aufenthaltsqualität für Urlauber und Einheimische muss und wird sich steigern!"

Geht die Vision noch weiter?
Michael Kaltenbrunner: „Man sollte ernsthaft einplanen, eine Schienenanbindung nach Laakirchen und auch nach Altmünster zu schaffen. Auch diese Achse bringt sehr großes Potenzial und würde wiederum viele unnötige Autokilometer einsparen. Derzeit ist viel von Elektrobussen als Alternative für Gmunden die Rede. Auch wir sind dieser Meinung, jedoch als Alternative für die bereits bestehenden Buslinien neben der stadt.regio.tram. Damit könnte sich Gmunden das Prädikat Elektromobilität auf die Schultern heften."

Welche Schritte unternehmen Sie weiterhin?
Sabine Rose: „Uns ist wichtig, auch die junge Bevölkerung zur aktiven Bürgerbeteiligung zu animieren. Schließlich werden Visionen für die Zukunft umgesetzt. Schön wäre zum Beispiel auch ein so genanntes „Sanft-Mobiles Fest" im Bereich Rathausplatz. Damit kann die künftige Begegnungszone bereits jetzt erlebbar gemacht werden. Wir glauben, viele Menschen können sich einfach noch nicht vorstellen, dass sämtliche Verkehrsteilnehmer, ob zu Fuß, auf dem Rad, öffentlich oder mit dem Auto gleichberechtigt koexistieren können."

Was erwarten Sie sich von der Stadtgemeinde?
Michael Kaltenbrunner: Wir wünschen uns seitens der Stadtgemeinde eine bessere Bürgerinformation. Die Bevölkerung ist sehr daran interessiert, wie die Gestaltung der Straße durch die Innenstadt und des Rathausplatzes geplant ist. Mit einfachen Visualisierungen gibt man den Leuten auch die Chance, sich auf den neuen Gmundner Stadtkern zu freuen. Ohne Informationen werden nur fantastische Gerüchte geschürt, die verunsichern.

„Die Filmauswahl und das einzigartige Ambiente punkten beim Publikum."

Martin Apfler

„Zukünftig reisen viele unserer Theaterbesucher bequem mit der Tram an."

Manfred Andessner

DAS KULTURHAUS ENTLANG DER STADT.REGIO.TRAM.

Das Gmundner Stadttheater mitten im Zentrum der Traunseestadt blickt auf eine lange Tradition zurück und bietet gleichzeitig Theater- und Kinounterhaltung mit zeitgerechten technischen Mitteln.

In der Hochblüte der K. u. K. Sommerfrische wurde 1872 das Gmundner Stadttheater als „Saisontheater" eröffnet. Zahlreiche Opern-, Operetten- und Schauspielaufführungen wurden dort von berühmten Mimen der Wiener Bühnen in den Sommermonaten zum Besten gegeben. Darunter auch die Österreichische Erstaufführung des Stückes „Freiwild" von Arthur Schnitzler, der 1897 persönlich anwesend war. Der große Theatersaal mit seinen 420 Sitzplätzen versprüht nach wie vor einen besonderen Charme, der vom Publikum und den Schauspielern gleichermaßen geschätzt wird. Das Ambiente bleibt erhalten, jedoch wird ständig in moderne Technik, wie zum Beispiel LED-Beleuchtungsmittel, investiert. Das ist Geschäftsführer Manfred Andessner sehr wichtig.

Das Gmundner Stadttheater erfährt seit drei Jahren einen großen Boom. Immer mehr Konzerte mit nationalen und internationalen Größen werden hier veranstaltet. Ein voller Erfolg war auch die Musicalproduktion „Blutsbrüder", die eigens für diese Bühne konzipiert wurde. Aber auch Bälle, Vorträge und Firmenevents finden hier immer häufiger statt. Zu Ostern und in den Sommermonaten ist das Theater Heimat der Salzkammergut Festwochen. Über das Jahr verteilt wird mit sechs unterschiedlichen Produktionen ein Theater-Abo angeboten. Rund 40% der Abonnenten kommen aus den umliegenden Orten, darunter sehr viele aus den stadt.regio.tram.-Gemeinden Gschwandt, Kirchham und Vorchdorf. Für diese ist die bequeme Anreise zum Theater per Tram zukünftig ein zusätzlicher Anreiz, die Kultur und das Ambiente in Gmunden zu genießen.

Mit der Generalsanierung 1997 entstand ein eigener Kinosaal im Obergeschoß, der 89 Besuchern Platz bietet. Auch hier wurde in den vergangenen Jahren viel in neue Technik investiert. Pächter und Betreiber Martin Apfler legt den Schwerpunkt auf Kinofilme mit Anspruch. Auch besondere Angebote wie das Nachmittagskino oder Filmvorführungen in Originalsprache finden ein immer breiteres Publikum. Etwa 17.000 Kinobesucher 2014 bestätigen ihn bei seiner Filmauswahl, die im Kinosaal und im großen Theatersaal geboten wird.

Mittlerweile ein Klassiker ist seit über 25 Jahren der 14-tägige Kinoabend der Kulturinitiative 08/16. Europäisches Autorenkino, Schwarze Komödien und andere Filme für den anspruchsvollen Cineasten werden geboten und finden ein ebenso breites Publikum.

Im Stadttheater und Kino Gmunden ist an rund 300 Tagen im Jahr etwas los. Ein weiteres, lohnendes Ziel entlang der künftigen stadt.regio.tram.-Strecke, das mitunter etwas unterschätzt wird.

NÄHERE INFOS UNTER:

www.kino-gmunden.at
www.stadttheater-gmunden.at
www.ki-0816.at

DIE STADT.REGIO.TRAM. ALS GROSSE HERAUSFORDERUNG UND CHANCE FÜR DIE WIRTSCHAFT

Die bevorstehende Bauphase in der Innenstadt wird für die Betriebe und Geschäfte eine besondere Herausforderung werden. Gleichzeitig ist die stadt.regio.tram Gmunden – Vorchdorf aber auch eine große Chance für Gmunden und die angrenzende Region. Wir haben Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich (WKO), Bezirksstelle Gmunden zum Interview gebeten.

Das stadt.regio.tram.-Projekt wird in Gmunden intensiv diskutiert. Wie steht die WKO dazu?

Schrabacher: Viele Regionen wie das Mühlviertel oder der Großraum Salzburg investieren kräftig in den Ausbau des schienengebundenen Verkehrs. Ich halte das für einen wichtigen Schritt in die Zukunft, um den geänderten Verkehrs- und Mobilitätsbedürfnissen, insbesondere jenen der Jugend, entgegen zu kommen. Der aktuell enorme Zuwachs des Individualverkehrs bringt auch kleinere Städte wie Gmunden an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Durchbindung und gleichzeitig bessere Anbindung der Gemeinden Vorchdorf, Kirchham und Gschwandt birgt viele Vorteile.

Amering: Dafür spricht auch die Entwicklung der stadt.regio.tram.-Gemeinden Vorchdorf, Kirchham und Gschwandt: entgegen dem Bezirkstrend hat die Bevölkerung dort seit 2001 um 3 Prozent zugenommen und wird in den nächsten 10 Jahren um weitere 4 Prozent wachsen. Über 4.000 Menschen in diesen Gemeinden haben ihren Arbeitsplatz außerhalb ihrer Wohngemeinde. Ein Großteil davon pendelt in die Bezirkshauptstadt. Insgesamt sind es 7.000 Erwerbstätige, die täglich aus allen Richtungen nach Gmunden einpendeln. Eine weitere Tatsache, die für die Ausweitung des öffentlichen Verkehrsangebotes spricht, ist die stark gestiegene Anzahl an Betrieben. Entlang der stadt.regio.tram.-Trasse ist in den vergangenen 13 Jahren die Zahl von 444 auf 686 aktive Unternehmen angewachsen.

Robert Oberfrank: Auch für die Kaufkraftentwicklung der Stadt Gmunden ist die stadt.regio.tram. sehr wichtig. Studien zeigen, dass bis zu 50 Prozent der Kaufkraft von Gschwandt, Kirchham und Vorchdorf nach Gmunden fließen. Alleine Vorchdorf verfügt über eine Kaufkraft von 40 Millionen Euro, wobei 19 Millionen abfließen. Als größte Konkurrenz für den Standort Gmunden zeichnet sich zunehmend der Zentralraum mit Wels und Linz ab. Durch die attraktive Neugestaltung Gmundens kann diese Kaufkraft für die Stadt erhalten und auch ausgebaut werden. Die Einwohner entlang der SRT sind somit auch in Zukunft ein vielversprechendes Zielpublikum für Gmunden als Einkaufsstadt.

KommR. Gottfried Schrabacher
Bezirksstellenobmann WKO Gmunden

„Der Erfolg des Gesamtprojektes hängt von der reibungslosen Bauabwicklung und der dazugehörigen Kommunikation ab."

Robert Oberfrank
Bezirksstellenleiter WKO Gmunden

„Alle Beteiligten sollten positiv in die gleiche Richtung arbeiten um Gmunden vor etwaigen Schäden zu bewahren."

Welche Erwartungen verbinden die Kaufleute der Innenstadt mit der stadt.regio.tram.?
Paschinger: Bei meinem Geschäft am Graben - Ecke Theatergasse fahren täglich rund 14.000 Autos und LKW`s vorbei. Eine Kundenberatung bei geöffneter Geschäftstüre ist wegen des Lärms unmöglich. Gmunden kann im Zentrum für die Menschen derzeit keine Aufenthaltsqualität bieten. Durch die stadt.regio.tram. und die damit verbundene Verkehrsberuhigung und Stadtgestaltung erwarte ich mir eine wesentliche Frequenzsteigerung. Da nehme ich gerne auch die nötigen Bauarbeiten in Kauf.

Das stadt.regio.tram.-Projekt bedeutet für Gmunden ja weit mehr als bloß die Verlegung von Straßenbahnschienen. Wie sieht das die Wirtschaft?
Schrabacher: Gerade darin liegt ein großes Entwicklungspotenzial für Gmunden. Mit der Realisierung der stadt.regio.tram wird ein neues Stadtbild entstehen. Ich denke, dass die Planungen für die Verkehrsführung und die Gestaltung des öffentlichen Raums zügig vorangetrieben werden müssen. Begegnungszonen, autofreie Flächen, Bereiche für den ruhenden Verkehr sind Fragen, auf die die Menschen und die Betriebe schon jetzt Antworten haben möchten. Die Stadt hat die Möglichkeit, sich zusätzlich zur einzigartigen Lage am See, ein Ambiente zu schaffen, das Gmunden wieder den Stellenwert bringt, den es verdient.

Stichwort Bauarbeiten: Mit welchen Herausforderungen für die Betriebe werden diese verbunden sein?
Oberfrank: Es gibt Unternehmen, die durch die erwarteten Einschränkungen während der Bauzeit Frequenzeinbrüche befürchten und mitunter sogar um den weiteren Bestand ihres Unternehmens besorgt sind. Die WKO versteht sich als Plattform für die Interessen der betroffenen Unternehmen. Wichtig ist eine klare Informationspolitik der Gemeinde und des Bauträgers. Eine offene und ehrliche Einbindung der Unternehmer ist Grundvoraussetzung für die Bewältigung des Bauvorhabens. Bei drastischen Fällen erwarten wir als WKO auch eine Unterstützung und Hilfestellung für die betroffenen Betriebe. Natürlich müssen alle Geschäfte immer erreichbar sein. Genauso wichtig ist in diesem Zusammenhang aber auch, dass dies der Bevölkerung und auch den Gästen klar und positiv kommuniziert wird. Letzte Abstimmungsgespräche für die Verkehrsführung während der Bauphase unter Einbeziehung eines unabhängigen Sachverständigen der Wirtschaftskammer wurden bereits abgeschlossen. Die Präsentation des Endergebnisses wird Anfang Mai sein. Ebenso ist die Einbeziehung eines Koordinators für die Abstimmung der Kommunikation und der Marketingaktivitäten während der Bauzeit wünschenswert. Der Erfolg des Gesamtprojektes wird von der reibungslosen Bauabwicklung und der dazugehörigen Kommunikation abhängen.

Ist der große Aufwand für Gmunden gerechtfertigt?
Schrabacher: Absolut, Gmunden wird ein neues Stadtbild bekommen und hat dabei die Chance sich neu zu positionieren. Eine ansprechende Gestaltung wird auch die Frequenz in der Innenstadt

Andreas Paschinger
Innenstadtkaufmann

„Weniger Verkehr steigert automatisch die Kundenfrequenz in der Innenstadt."

Franz Amering
Mitglied WKO-Bezirksstellenausschuss

„Ein Großteil der Arbeitnehmer aus den stadt.regio.tram.-Gemeinden pendelt täglich nach Gmunden."

erhöhen. Die beiden Stadtteile östlich und westlich der Traun bilden eine Einheit und werden fußgängerfreundlich verbunden. Das Zentrum wird größer und die Geschäfte in beiden Stadtteilen werden einfacher erreichbar sein. Daher schlagen wir auch vor, dass man die stadt.regio.tram. zwischen Klosterplatz und Franz-Josef Platz kostenlos benutzen kann. Das würde Gmunden als Einkaufsstadt einen riesigen Schritt vorwärts bringen.

Oberfrank: Gmunden hat übrigens auch ein Defizit an kostenlosen Parkmöglichkeiten für die MitarbeiterInnen der vielen Betriebe. Dieses Problem lässt sich mit Park & Ride Angeboten entlang der stadt.regio.tram.-Trasse lösen, die natürlich auch den Gästen zur Verfügung stehen. Ein moderneres, verkehrsberuhigtes Gmunden wird sich daher auch positiv auf den Tourismus auswirken.

Wie sieht man das Projekt stadt.regio.tram. als regionaler Unternehmer?
Amering: Als Unternehmer ist man immer wieder gefordert über den eigenen Schatten zu springen und Mut zur Veränderungen und Innovation zu beweisen. Nur so ist man für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet. Ähnliches gilt für Entwicklung von Städten und Verkehrskonzepten. Ich wünsche mir von so manchem mehr Mut zu Veränderungen.

Andreas Paschinger: Ein anderer Aspekt ist die Wertschöpfung, die ein Projekt dieser Größenordnung nach sich zieht, denn ein Großteil der Investition fließt direkt wieder in die heimische Wirtschaft. Aus unternehmerischer Sicht ist für mich das Gesamtprojekt stadt.regio.tram. als Impulsgeber für die Zukunft längst überfällig.

Welchen Wunsch für die nähere Zukunft hat die Wirtschaftskammer noch?
Robert Oberfrank: Nach den Entscheidungen bezüglich der noch offenen Beschwerden beim Landesverwaltungsgericht sollte die Diskussion Pro und Contra endlich ein Ende finden, denn diese schadet im Endeffekt dem Wirtschaftsstandort Gmunden. Unser Wunsch also: Ein Schulterschluss nach der letzten Entscheidung, um dann positiv in die gleiche Richtung zu arbeiten.

„Eine Stadt braucht Erneuerung, deshalb bin ich als Stadtrat und auch als Kaufmann absolut für die stadt.regio.tram. Wenn wir Innenstadtbetriebe gemeinsam zusammenhalten und das Jammern beiseite legen, werden wir auch die Bauphase bestens überstehen."

Gerhard Meingast
Rathausverlag – Büroprofi Meingast,
Stadtrat f. Stadtgestaltung (Rathausplatz)

„Wir von salzi haben das Projekt von Anfang an begleitet und kennen das Für und Wider. Ich setze darauf, dass die Innenstadtbetriebe bei der Fertigstellung genau so zufrieden sein werden, wie die Geschäftsleute am Klosterplatz"

Mag. Bernhard Wiatschka
GF salzi.tv (Theatergasse)

„Ich sehe das stadt.regio.tram.-Projekt als große Chance für unsere Stadt. Für uns Wirtschaftstreibende wird sich das Einzugsgebiet der Kunden erweitern, davon gehe ich aus. Dieses Projekt ermöglicht uns allen neue Perspektiven."

Irene Schönleitner
Schönleitner Herrenmode (Habertstraße)

STATEMENTS AUS DER WIRTSCHAFT

Das stadt.regio.tram.-Projekt und die damit verbundenen Bauphasen werden von den Wirtschaftstreibenden der Gmundner Innenstadt unterschiedlich beleuchtet.

„Wir sind nicht gegen die stadt.regio.tram. Aber wir vermissen bis jetzt die für uns notwendigen Informationen durch die Verantwortlichen, um uns auf die Bauarbeiten richtig einstellen zu können. Während der Bauphase hoffen wir auf die Treue unserer Gäste."

Bronislav & Zdenka Gromnica
Cafe-Restaurant Goldenes Schiff (Kammerhofgasse)

DER BRATLZUG – EIN KLASSIKER SEIT ÜBER 20 JAHREN

Kirchham ist auch beliebt für seine ausgeprägte Wirtshauskultur. Seit 1993 macht der Bratlzug dort Station. Das Erfolgsrezept: man genießt die gemütliche Hin- und Rückfahrt auf der Traunseebahn und kehrt in einem Kirchhamer Wirtshaus auf ein köstliches Bratl ein. Über 3.500 Gäste aus der Region und auch aus dem benachbarten Ausland haben 2014 dieses Angebot wahrgenommen. Abwechselnd wird das Bratl im Gasthof Pöll und im Gasthaus Bauer, beide im Ortszentrum gelegen, serviert.

Info:
07614 – 6207 (Bahnhof Vorchdorf)
07612 – 795 2002 (Stern Verkehr)

STADT.REGIO.TRAM.-GEMEINDE KIRCHHAM

Der offizielle Leitspruch der Gemeinde ist: „Kirchham - Das Leben ist schön!" Das bestätigen immer mehr Einwohner, denn in den vergangenen sechs Jahren ist die Bevölkerung um 6 % angestiegen – Tendenz stark steigend. Daran ist auch die Traunseebahn und künftige stadt.regio.tram. nicht unbeteiligt.

Das rund 2.000 Einwohner zählende Kirchham bietet alles, was eine lebenswerte Gemeinde ausmacht: eine ausreichende Nahversorgung, starke Wirtschaftsbetriebe als Arbeitgeber, ein aktives Vereinswesen und eine herzliche Wirtshauskultur. Das ganze eingebettet in ein dörfliches Idyll im Grünen. Wir sprachen mit Bürgermeister Hans Kronberger über die hohe Wohnqualität und Pläne in seiner Gemeinde.

Kirchham ist in den vergangenen Jahren stark gewachsen. Warum siedeln sich hier immer mehr Familien an?
Hans Kronberger: Bei uns lebt man nicht anonym sondern man kennt sich, man grüßt sich und hilft sich gegenseitig. In Kirchham gibt es noch eine Gemeinschaft an der sich jeder beteiligt, vom Kleinkind bis zum Senior. Dieses Lebensgefühl ist und wird immer beliebter. Man lebt im Grünen, gleichzeitig sind größere Ballungsräume wie Vorchdorf oder Gmunden und auch die Autobahn rasch zu erreichen. Wir von der Gemeinde haben durch Baugrundwidmungen und Aufschließungen die Rahmenbedingungen geschaffen, dass sich zahlreiche Familien zu sehr guten Konditionen hier ansiedeln konnten und auch in Zukunft können.

Welche Rolle spielt die stadt.regio.tram. in Kirchham?
Hans Kronberger: Die Traunseebahn ist seit über 100 Jahren wichtige Verkehrsader für uns. Für Pendler, Schüler und auch für jeden, der keinen Parkplatz an seinem Zielort suchen und zahlen möchte. Aktuell werden gerade drei große neue Siedlungsprojekte verwirklicht, die unmittelbar entlang der stadt.regio.tram.-Trasse entstehen. Rund 200 Menschen werden auf insgesamt 36 Bauparzellen für Einfamilienhäuser und einer Wohnanlage mit 24 Einheiten in Kirchham ihren neuen Lebensmittelpunkt finden. Die neuen Gehwege von den Wohnhäusern zur Bahn wurden bereits geschaffen. Denn die fußläufige Nähe zur stadt.regio.tram ist ein wichtiges Kriterium zur Entscheidung für die Ansiedelung in Kirchham. Bis 2017 wird übrigens beim Sportplatzareal eine neue Haltestelle und eine große Park & Ride Anlage für diejenigen errichtet, die weiter entfernt von der stadt.regio.tram-Trasse leben.

Wie ist die Stimmung hinsichtlich stadt.regio.tram. in der Bevölkerung?
Hans Kronberger: Sehr, sehr gut! Weil der große Nutzen für alle entlang der Strecke immer augenscheinlicher wird. Man kommt einfacher zur Arbeit, Schule oder zum Wochenmarkt in Gmunden. Und auch die nahtlose Anbindung zum Gmundner Bahnhof ist ein großer Pluspunkt für uns Kirchhamer.

WIR FREUEN UNS!

GEWINNSPIEL

Sagen auch Sie uns, warum Sie sich auf die stadt.regio.tram. freuen und gewinnen Sie dabei!

GEWINNEN SIE 5 X 10 TICKETS FÜR DEN BRATLZUG!

Wir verlosen 5 mal eine Fahrt mit dem Bratlzug auf der Traunseebahn inkl. Hin-und Retourfahrt und natürlich einem schmackhaften Bratl in Kirchham für jeweils 10 Personen.

Schreiben Sie uns, warum SIE sich auf die stadt.regio.tram. freuen, mit dem Kennwort **„Ich freu mich!"** per Postkarte oder online

Einsendeschluss ist Montag, 30. Juni 2015!

Stern & Hafferl Verkehrsgesellschaft m.b.H.
Kuferzeile 32, 4810 Gmunden

online:

ichfreumich@stadtregiotram-gmunden.at
https://www.facebook.com/stadtregiotram
www.stadtregiotram-gmunden.at

Gewinnspiel unter Ausschluß des Rechtsweges. Teilnahmebedingungen unter www.stadtregiotram-gmunden.at. Keine Barablöse.

GROSSE FREUDE AUF DIE VIELEN VORTEILE!

Es gibt nicht nur kritische Stimmen, denn die meisten Menschen in und rund um Gmunden freuen sich schon sehr auf die Fertigstellung der stadt.regio.tram. Schließlich sind damit zahlreiche Vorteile für die BewohnerInnen der gesamten Region verbunden!

BESUCHEN SIE DEN STADT.REGIO.TRAM-INFOWAGGON AUF DEM GMUNDNER FRANZ-JOSEF-PLATZ

Jeden Dienstag steht Ihnen Christa Holzinger von Stern & Hafferl Verkehr von 08.30 – 12.00 Uhr für Fragen und Antworten rund um das Projekt zur Verfügung.

www.stadtregiotram-gmunden.at

www.gmundeninfo.at

www.gmundner-strassenbahn.at

YouTube
www.youtube.com/user/stadtregiotram

NEU!

www.facebook.com/stadtregiotram

Tradition verbindet. Zukunft bewegt.

STADT. REGIO.TRAM.
gmunden – vorchdorf